

# Weimarer Republik Nationalsozialismus Themenheft

This is likewise one of the factors by obtaining the soft documents of this **weimarer republik nationalsozialismus themenheft** by online. You might not require more become old to spend to go to the books instigation as without difficulty as search for them. In some cases, you likewise attain not discover the statement weimarer republik nationalsozialismus themenheft that you are looking for. It will completely squander the time.

However below, past you visit this web page, it will be for that reason completely easy to acquire as skillfully as download lead weimarer republik nationalsozialismus themenheft

It will not assume many grow old as we run by before. You can do it though play something else at house and even in your workplace. therefore easy! So, are you question? Just exercise just what we have the funds for under as with ease as evaluation **weimarer republik nationalsozialismus themenheft** what you later than to read!

Historisches Jahrbuch Georg Hüffer 2002 Includes the section "Novitätenschau, " v. 1-40; "Bücherschau", v.41-49.

**Wie im Geschichtsunterricht Nationalsozialismus vermittelt werden sollte** Malte Klein 2020-06-17 Was ist Nationalsozialismus und was sollte er für Hitlers führende Bildungsbeamte sein? Das NS-Regime ergriff mehrere Maßnahmen, um an Schulen den Unterricht des "Gesinnungsfachs" Geschichte ideologisch umzustellen: Neben neuen Lehrplänen wurden z.B. reichsweit gültige Schulgeschichtsbücher geschrieben. Wie diese Geschichtsbücher im Ämterkampf zwischen Partei und Staat entstanden, welche ideologischen Inhalte sie transportierten und warum diese Schulbücher teilweise unterschiedliche Interpretationen von Nationalsozialismus enthalten, wird in der vorliegenden Studie facettenreich herausgearbeitet.

*Mitmischen Themenheft Geschichte. Weimarer Republik - Nationalsozialismus* Antonius Wollschläger 2005

**Juden in Detmold** Wolfgang Müller 2008

*Reformpädagogik in Geschichte und Gegenwart* Ehrenhard Skiera 2018-07-12 Eine kritische Bilanz hinsichtlich zentraler pädagogischer Motive einer "neuen Erziehung".

**Der Berliner Kunsthandel in der Weimarer Republik und im NS-Staat** Angelika Enderlein 2014-02-24 Im Zentrum der Arbeit steht der Berliner Kunsthandel während der Weimarer Republik und der Zeit des Nationalsozialismus. Seine Entwicklung wird am Beispiel des Kunstbestandes des Sammlers Robert Graetz

(1875-1945) konkretisiert. Die Rekonstruktion seiner Kollektion illustriert eindrucksvoll und zugleich bedrückend die Aufbau- und Zerstörungsgeschichte vieler heute immer noch unbekannte jüdischer Privatsammlungen. Thematisch ist die Untersuchung an der Schnittstelle zwischen Kunstwissenschaft, Sammlungsgeschichte, Politik- und Wirtschaftsgeschichte angesiedelt. Bei der Entstehung des vielfältigen Sammlungswesens in Berlin spielte der Kunsthandel eine außerordentlich wichtige Rolle. Bislang lagen für den Berliner Kunstmarkt nur vereinzelte Erkenntnisse vor; die Autorin hat erstmals systematisch die Ergebnisse aller Auktionshäuser aus den Jahren von 1919 bis 1945 erarbeitet. Diese Daten ermöglichen es, das Zusammenspiel ästhetischer und ökonomischer Aspekte in den Blick zu nehmen und deren Einfluss auf die An- und Verkäufe der Sammler zu beleuchten. Damit leistet die Arbeit einen grundlegenden Beitrag zur Geschichte des Sammelns und des Kunsthandels für diesen Zeitraum in Berlin.

Nationalsozialismus und Geschlecht Elke Frietsch 2015-07-01 Erstmals untersucht ein breit angelegter Sammelband disziplinenübergreifend und auf hohem analytischen Niveau die Bedeutung der Kategorie Geschlecht im »Dritten Reich«. Die Beiträger\_innen bleiben nicht bei den in der Vergangenheit kontrovers diskutierten Fragen nach den Rollen und Handlungsspielräumen von Frauen im Nationalsozialismus stehen, sondern beschreiben differenziert Verknüpfungen von Geschlechterarrangements und Geschlechterbildern mit Machtstrukturen, wobei sie vielfältige Verbindungen von Sexualität, »Rasse«, medialen Inszenierungen, Kunst und Politik offenlegen. Darüber hinaus wird thematisiert, wie Geschlechterbilder im Gedenken an den Nationalsozialismus eingesetzt wurden und werden.

Buchgestaltung linker Verlage in der Weimarer Republik 2004

*Geschichtsdidaktik(er) im Griff des Nationalsozialismus?* Wolfgang Hasberg 2005

*Nationalsozialistische Kommunalpolitik* Bernhard Gotto 2009-12-16 Entgegen bisheriger Annahmen waren die Kommunen im "Dritten Reich" keine hilflosen Objekte zwischen der Willkür von Parteidienststellen und einem rigiden Staatszentrismus. Bernhard Gotto weist nach, dass die Augsburger Stadtverwaltung ein eigenständiges und aktives Glied innerhalb eines regional austarierten Herrschaftssystems war. Sie nutzte ihre erheblichen Gestaltungsmöglichkeiten stets im Sinne des "Führers". Zudem stabilisierte sie das "polykratische" NS-Herrschaftssystem durch beständige Koordinationsleistungen, wie der Autor vor allem für die Kriegszeit belegt. Insgesamt wandelt sich so das Bild der Kommunalverwaltung von einem Widerpart der Partei hin zu einer tragenden Säule des NS-Regimes.

*Soziale Bewegungen. Entstehung und Stabilisierung am Beispiel der unabhängigen Friedensbewegung in der DDR* Alexander Leistner 2017-10-27 Alexander Leistner geht in seiner Studie der Frage nach, wie soziale Bewegungen als eine fragile Form sozialer Ordnung entstehen und sich stabilisieren. Die hier vorgeschlagene biographietheoretische Bewegungsforschung liefert analytische Bausteine, um diese Form der Ordnungsbildung zu fassen. Es wird gezeigt, wie Bindungen an das Engagement entstehen und dass Schlüsselfiguren sozialen Bewegungen als informelle Rollenordnung eine (relativ) stabile Gestalt geben. Alexander Leistner entwickelt damit ein analytisches Instrumentarium zur Historisierung sozialer

Bewegungen und wendet dieses exemplarisch auf die unabhängige Friedensbewegung in der DDR (und deren Entwicklung nach 1989) an.

### **Jenaplan-Pädagogik im Nationalsozialismus** Robert Döpp 2003

#### Johann Victor Bredt - Konservative Politik zwischen Kaiserreich und Nationalsozialismus Martin Grosch 2014

Johann Victor Bredt (1879-1940) war ein konservativer Politiker des Kaiserreichs und der Weimarer Republik. Seit 1910 Professor für Staats-, Verwaltungs-, Völker- und Kirchenrecht in Marburg engagierte er sich zunächst in der Freikonservativen Partei, später während der Weimarer Republik dann in der Wirtschaftspartei (WP), deren intellektueller Kopf er war. 1924 wurde er Abgeordneter im Reichstag und erreichte mit dem Amt des Justizministers im 1. Kabinett Brüning den Zenit seiner politischen Karriere. In Bredts Biographie bündeln sich zentrale innen- wie außenpolitische Aspekte der Weimarer Republik. Auch Fragen nach möglichen Traditionen sowie Brüchen vom Kaiserreich hin zu Weimar können an seiner Person untersucht werden. Bredt verkörperte wie viele bürgerliche Intellektuelle seiner Zeit den Typus des von einer nationalen Haltung geprägten bürgerlich-konservativen Hochschullehrers. Bis zuletzt blieb eine Restauration der Hohenzollern sein großer Wunsch, als Realpolitiker war ihm aber klar, dass er nicht zu verwirklichen war. Sein Engagement in der WP und somit im parlamentarischen Betrieb diente ihm als Mittel, die Republik, soweit es ihm möglich war, im nationalkonservativen Sinne evolutionär zu verändern. Insgesamt verkörperte Bredt als ein wichtiger Politiker der "zweiten Reihe" die ambivalente Zwischenstellung eines Verlegenheits- und Zweckrepublikaners innerhalb einer von Bismarck massiv geprägten Generation.

Das Buch in der nationalsozialistischen Propagandapolitik Ine Van linthout 2012-01-01 This study presents an in-depth examination of book policies during the Nazi era in the context of modern mass media and is based on a number of published and unpublished sources. It reconstructs the policies of book sponsorship in the areas of conflict oscillating between political interests and long-standing ties with tradition, between ideological imperatives and market-based terms, between totalitarian pretenses and a modern, discerning society. At the same time the analysis documents the effects of this conflict in the occasionally contradictory policy discourses about the diversified field of literature between 1933 und 1945.

*Externe Experten in Politik und Wirtschaft* Felix Selgert 2020-05-05 Keine Gesellschaft kommt ohne die Kulturtechnik des Entscheidens aus. Der Sozialtypus des Experten übt dabei eine wichtige Funktion aus, indem er oder sie den Entscheidern notwendiges Spezialwissen vermittelt oder aber Probleme benennt, über die entschieden werden muss. Der vorliegende Sammelband untersucht die Rolle externer Experten in komplexen Entscheidungsprozessen in Politik und Wirtschaft. Der Fokus der Autorinnen und Autoren liegt dabei auf dem 19. und 20. Jahrhundert und reicht vom preußischen Chausseebau des frühen 19. Jahrhunderts über das Wirken der Publikationsstelle Berlin Dahlem in den 1930er und 1940er Jahren bis hin zu Untersuchungen über die Rolle externer Experten in internationalen Organisationen im 20. Jahrhundert sowie in der Bundesrepublik zwischen 1960 und 1990.

*WerkstattGeschichte* Verein für kritische Geschichtsschreibung e.V. 2021-03-31 »WerkstattGeschichte« ist eine Zeitschrift, in der über Geschichte und ihre Akteur\*innen ebenso reflektiert wird wie über historisches Forschen und Schreiben. Sie bietet Platz, konventionelle Perspektiven zu durchbrechen und neue Formen der Darstellung zu erproben. Die Zeitschrift bleibt der Sozialgeschichte verbunden, legt aber deutlichen Wert darauf, die »große Geschichte« aus einer alltagsgeschichtlichen Perspektive zu befragen. Das Heft »Sinne«, herausgegeben von Silke Fehleemann und Sabine Mecking, unterstreicht das innovative Potenzial der Sinnesgeschichte und ordnet sensorische Wahrnehmungen in medizin-, rechts-, politik-, körper- und emotionsgeschichtliche Kontexte ein. Sinnliche Wahrnehmungen werden dabei als basale Alltagspraktiken gedeutet, deren Organisation im sozialen Umfeld bis zu einem gewissen Maß gestaltet werden können.

**What Can a Body Do?** Netzwerk "Körper in den Kulturwissenschaften" 2012-05 In den letzten Jahren wurde der Körper zum zentralen Thema in den Kulturwissenschaften. Ausgehend von der Wendung "What can a body do?" (Was vermag ein Körper?) werden in diesem Band sowohl Praktiken (also Handlungs- und Herstellungsweisen) als auch Figurationen (also materialisierte Formen) des Körpers in den Blick genommen. Der ungewöhnliche Band bietet zehn Texte zu Körperpraktiken, die von "Aufführen" über "Essen" bis zu "Sterben" reichen. In 36 Figurationstexten und künstlerischen Arbeiten, vom Avatar über die Leihmutter oder den Radrennfahrer bis hin zum Tanzpaar, wird ein breites Spektrum konkreter Verkörperungen vorgestellt. Da der Band sich aus zwei Richtungen den Verortungen des Körpers in den Kulturwissenschaften annähert, ist er entsprechend als Wendebuch gestaltet: Er kann "auf den Kopf gestellt" und von zwei Seiten gelesen werden. Das Netzwerk "Körper in den Kulturwissenschaften" ist ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft seit 2007 geförderter Zusammenschluss von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus verschiedenen Disziplinen. Ziel war es, die unterschiedlichen Konzeptionen und Begriffe von Körper, wie sie in den Kulturwissenschaften und darüber hinaus kursieren, kritisch zueinander in Bezug zu setzen. Der Band präsentiert die Ergebnisse.

**Der deutsche Steuerstaat in der Finanzkrise** Uwe Andersen 1998

Die Entstehung der Weimarer Reichsverfassung Jörg-Detlef Kühne 2022-07-29 Es hängt mit dem bekannten Schicksal der Weimarer Reichsverfassung zusammen, dass verfassungsgeschichtliche Betrachtungen lange im Banne des Scheiterns dieser ersten volldemokratischen Verfassung Deutschlands gestanden haben. Die vorliegende quellengesättigte Arbeit setzt demgegenüber an deren Wurzel an und sucht damit der lange vernachlässigten Entstehungsgeschichte samt den Anfängen der Verfassungsgeltung gerecht zu werden. Nachdem der Zugang zur vorparlamentarischen Entwurfentstehung ebenso wie zu Teilen der Protokolle des von der Weimarer Nationalversammlung eingesetzten Verfassungsausschusses, seiner Drucksachen sowie der Aufzeichnungen seiner Unterausschüsse lange Zeit verstellt war, ist es ein Verdienst des vorliegenden Werks, bestehende Desiderate zu beheben. Hinzu kommen die wieder aufgefundenen, bislang ebenfalls nur teilpublizierten Ausschussberichte der seinerzeit führenden Presseagentur. Dank solch erweiterter Quellenlage hinsichtlich der 1919/20 virulenten Normierungsabsichten ergeben sich Perspektiven, die es erlauben, den Möglichkeiten und Chancen dieser durchaus lebensfähigen, später verzeichneten Reichsverfassung vertieft nachzugehen. Dies geschieht neben einer betonten Heranziehung von alsbald schon

vernachlässigter Literatur aus den Jahren 1918–1920 weiter dadurch, dass erstmals sämtliche Mitglieder und Exekutivberater des Verfassungsausschusses in ihrer Bedeutung gewichtet und kurzbiographisch gewürdigt werden, womit sich die damaligen Verfassungsvorstellungen auch individuell erfassen lassen. Angesichts der Verfassungsgebung als neben dem Friedensschluss zentraler Aufgabe der Weimarer Nationalversammlung wird damit insgesamt ein wichtiges Teilstück ihrer Geschichte geboten.

**"--vom Leid erlösen"** Armin Trus 1995

Soziologie im Nationalsozialismus zwischen Wissenschaft und Politik Sonja Schnitzler 2012-05-31 Elisabeth Pfeil trieb als verantwortliche Schriftleiterin des „Archiv für Bevölkerungswissenschaft und Bevölkerungspolitik“ im Kontext der NS-Bevölkerungspolitik und in fachlicher Abgrenzung zur Rassenbiologie die Professionalisierung bevölkerungssoziologischer Ansätze voran. Dass sie in der westdeutschen Nachkriegssoziologie reüssieren konnte, beruht auf ihren im Nationalsozialismus erworbenen Kompetenzen im Rahmen einer sich noch ausdifferenzierenden Disziplin. Sonja Schnitzler untersucht wissenschaftshistoriographisch und wissenschaftssoziologisch die Modernisierung des soziologischen Bevölkerungsbegriffs über seine Empirisierung anhand Elisabeth Pfeils Implementierung der Soziologie im „Blauen Archiv“.

Ausbüxen, Vorwärtskommen, Pflicht erfüllen Thomas Siemon 2002

**Fussball zur Zeit des Nationalsozialismus** Andreas Bode 2008 Als Massenphänomen hatte der Fussballsport seit den 1920er Jahren enorm an wirtschaftlicher Bedeutung und gesellschaftlicher Akzeptanz gewonnen. Dies fand seinen Niederschlag im Alltagsleben, in Presse und Rundfunk, in Literatur, Film und bildender Kunst. Veränderten sich in den 1930er und 1940er Jahren das Gesicht des Fussballsports und die Sichtweisen auf ihn in den Medien und Künsten? Gab es eine zeitspezifische Fussballsportfotografie oder -karikatur mit unverkennbar nationalsozialistischer Ästhetik? Wie wurde die Symbolik des Fussballspiels eingebunden, gedeutet und (um)interpretiert im nationalsozialistischen Alltag? Diese und andere Aspekte der Kulturgeschichte des Fussballs im Dritten Reich werden in diesem Band behandelt.

**Dornröschen und König Bergbau** Sandra Schürmann 2005

*Das Bild der Moderne in der Nachkriegszeit* Jin-Sung Chun 2009-01-01 Wie haben sich deutsche Historiker nach 1945 mit ihrer unmittelbaren Gegenwart und deren Vorgeschichte auseinandergesetzt? Ein brisantes und stark diskutiertes Thema. Dem Autor geht es nicht darum, die politische Vergangenheit von Historikern im "Dritten Reich" aufzudecken. Er will herausfinden, inwieweit die führenden bundesdeutschen Vertreter einer Strukturgeschichte nach 1945 bereit waren, ihr Geschichtsbild und ihr Geschichtsdenken einer Revision zu unterziehen.

*"Schneidige deutsche Mädel"* Evelyn Zegenhagen 2007

**Kampf um feministische Geschichten** Annemarie Tröger 2021-05-26 Eine vergessene Geschichte: Texte aus den Anfängen der Frauenforschung. Annemarie Tröger gehörte in den 1970er Jahren zu den Begründerinnen der Frauenforschung im deutschsprachigen Raum. Mit ihrer feministischen Radikalität, die ein anti-disziplinäres Erkenntnisinteresse antrieb, war sie für viele Studentinnen und Kolleginnen wegweisend. Die Pionierin der Methode der Oral History wollte die Erfahrungen marginalisierter sozialer Gruppen in die Geschichte einschreiben und sie zugleich für eine Analyse gegenwärtiger Zustände nutzen und im Kampf gegen anhaltende Herrschaftsverhältnisse mobilisieren. Die Disziplinierung der Frauenforschung seit den 1980er Jahren verdrängte Intellektuelle wie Tröger und führte dazu, dass wichtige Impulse der frühen Frauenforschung heute in Vergessenheit geraten sind. In diesem Band werden ausgewählte Schriften Annemarie Trögers neu zugänglich gemacht und in Kommentaren ehemaliger Weggefährtinnen und Weggefährten als historische Quellen behandelt, die ein Stück bundesrepublikanischer, vor allem Westberliner Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte, wieder freilegen. Annemarie Tröger (1939-2013) gehörte zur Gruppe der Initiatorinnen der ersten Berliner Sommeruniversitäten von 1976 und 1977, die ein Startschuss waren für die Entwicklung der bundesdeutschen Frauenforschung. Sie setzte sich früh mit dem Thema "Frauen und Nationalsozialismus" auseinander und war zugleich eine Pionierin der Oral History.

**Totale Erziehung für den totalen Krieg** Michael Buddrus 2015-06-03 Die Reihe erscheint seit 1977. In ihr erscheinen vor allem Editionen historischer Quellen und Inventare; sie dient aber auch zur Publizierung von Bibliographien, Handbüchern und Monographien.

**Visual History** Gerhard Paul 2006

**NS-Propaganda im 21. Jahrhundert** Christian Kuchler 2014 \*\*\*Angaben zur beteiligten Person Städter: Dr. Benjamin Städter unterrichtet als Studienrat am Gymnasium St. Ursula, Dorsten, und ist seit 2013 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehr- und Forschungsbereich »Didaktik der Gesellschaftswissenschaften«.

**Im Zeichen der Nationalisierung** Silvia Bolliger 2019-08-12 Bisher hat noch keine Schweizer Universität ihre Geschichte in der Zwischenkriegszeit aufgearbeitet. Diese Studie macht mit der Universität Zürich den Anfang. Der erste Teil wertet Studierendendaten aus und verdeutlicht den Bedeutungsverlust des «Ausländerstudiums» für die größte Schweizer Universität. Die quantitative Analyse zeigt, dass die ausländischen Studierenden hauptsächlich aus Deutschland, Polen und den USA kamen. Die Motive dieser drei Gruppen für die akademische (Zwangs-) Migration werden genauer untersucht. Der zweite Teil erforscht anhand von umfangreichen Quellenmaterialien die Ausländerpolitik und die Haltung der einheimischen Professoren und Studierenden gegenüber Ausländerinnen und Ausländern. Dabei steht die Frage im Zentrum, ob die Universitätsangehörigen die mit der Nationalisierung einhergehenden Überzeugungen wie Antisemitismus, Fremden- und Frauenfeindlichkeit teilten.

Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 1998

**Textile Moderne / Textile Modernism** Burcu Dogramaci 2019-09-16 Erstmals werden in diesem Buch die textilen Künste als avantgardistische (Kultur-)Techniken und das Textile als künstlerisches Experimentierfeld der Zeit zwischen 1850 und 1950 in den Blick genommen. Im Fokus stehen dabei Techniken wie Stickerei, Weberei und Applikation sowie Ausdrucksformen wie Textilbilder, Wandteppiche, Wohntextilien und Mode. Die Beiträge internationaler Autor\_innen werden von Fragen zu Material, Experiment, Intermedialität, Gender, Translokalität und Globalität, zu textilen Architekturen und Sammlungen geleitet. Sie bieten innovative Perspektiven auf ein noch wenig erschlossenes Themenfeld und tragen so zu einer Neubewertung der textilen Künste der Moderne bei.

**Theaterkultur im Nationalsozialismus als politisiertes Instrument nationalsozialistischer Ideologie und Propaganda** Anja Brunsbach 2002

*Wie kamen die Nationalsozialisten an die Macht* Christel Hopf 1985

*Kultur und Praxis der Wahlen* Hedwig Richter 2016-11-21 Was ist eigentlich der Sinn und Zweck des Wählens? Warum gelten Wahlen seit dem 20. Jahrhundert für nahezu alle Staaten als unverzichtbar? Um die Erfolgsgeschichte und die variierenden Bedeutungen von Wahlen zu verstehen, gilt es, die historische Dimension zu berücksichtigen und mit einem anthropologisch interessierten Blick neue Fragen zu stellen. Diese Neue Wahlgeschichte lässt den scheinbar so selbstverständlichen Gegenstand „Wahlen“ erklärungsbedürftig erscheinen. Sie fragt nach Praktiken, Materialität, Ideen und Diskursen, um die Funktionen politischer Wahlen in verschiedenen historischen und politischen Kontexten von Europa über Nordamerika bis hin nach Lateinamerika zu ergründen. Da das Interesse dem Massenwahlrecht als Grundlage moderner Demokratien gilt, richtet sich der Fokus auf das 19. und 20. Jahrhundert.

*Museum im Widerspruch* Uwe Fleckner 2012-10-31 Das Städel Museum in Frankfurt am Main gilt als einer der Vorreiter der Provenienzforschung an deutschen Museen und hat in der jüngsten Vergangenheit mehrfach Gemälde an ihre rechtmäßigen Eigentümer restituiert. Die international geführten Diskussionen zur Restitution von Kunstwerken drehen sich dabei immer wieder auch um ethische Fragen sowie um die Verantwortung der Protagonisten und führen die Notwendigkeit vor Augen, einzelne Aspekte musealer Arbeit im »Dritten Reich« nicht isoliert, sondern in ihrem politischen wie kunsthistorischen Kontext vom Kaiserreich bis in die Nachkriegszeit zu betrachten. Der für die vorliegende Publikation gewählte Titel *Museum im Widerspruch* fängt die durchaus ambivalenten Erkenntnisse der für die Frankfurter Situation in Kooperation der Forschungsstelle »Entartete Kunst« mit dem Städel durchgeführten Untersuchungen wie in einem Brennspeigel ein. In der Tat standen die Direktoren und Kuratoren des Städtisches Kunstinstituts und der Städtischen Galerie im »Dritten Reich« oft genug im Widerspruch zu einer kunsthistorisch-wissenschaftlichen Selbstverpflichtung, die gerade im Bereich des Museums als öffentlicher Einrichtung auf moralische wie juristische Rechtmäßigkeit, auf einen sorgsam Umgang mit Mäzenen, Sammlern und Publikum, mit den Kunstwerken, ihrer Präsentation und ihrem Erhalt abzielen muss. Der Band fragt einerseits danach, inwiefern die Notlage jüdischer Sammler ausgenutzt wurde und die Situation im besetzten im Ausland zum unrechtmäßigen Erwerb von Kunstwerken führte. Andererseits standen einige

Entscheidungen und Maßnahmen der Direktion und Mitarbeiter des Städel auch im deutlichen Widerspruch zur nationalsozialistischen Doktrin. Schließlich wird auch der Frage nach den Restitutionsvorgängen in der Nachkriegszeit sowie nach einer Neuordnung des Museums in diesen Jahren nachgegangen. Die nun veröffentlichten Forschungsergebnisse über die Geschichte des Städel im »Dritten Reich« weisen weit über den Frankfurter Wirkungskreis hinaus und tragen grundlegend zur Aufarbeitung nationalsozialistischer Kunst- und Kulturpolitik bei.

**Erinnerungskultur im Sport. 2. Auflage** Michael Krüger 2012

**Und morgen die ganze Welt** Henning Heske 2015-03-10 Dieses Buch fördert eine Fülle von Material ans Licht, das auf eindrucksvolle Weise belegt, dass die übereifrig betriebene "Anpassung" des Erdkundeunterrichts an den Nationalsozialismus weit mehr war, als "nur" eine Anpassung. Auf der Grundlage der NS-Ideologie entwickelten Erdkundeführer und Fachdidaktiker einen vornehmlich auf Indoktrination ausgerichteten Geografieunterricht, in dessen Zentrum eine neuartige "völkische Lebensraumkunde" stand, die sich auf eine "Blut und Boden"-Heimatkunde gründete und Rassenkunde, Geopolitik, Kolonialgeographie sowie Wehrgeographie phasenweise miteinander verknüpfte. "Heske hat eine Fülle unterschiedlichsten Materials intensiv durchgearbeitet und eine klug gegliederte, zitatenreiche und dennoch zugleich straff ausformulierte Studie vorgelegt. Er darf in der Tat für sich in Anspruch nehmen, eine überfällige Lücke in der Geschichte der Pädagogik und in der Geschichte der Geographie geschlossen zu haben." (Hans-Dietrich Schultz, Westfälische Forschungen)

*Aristokratismus* Eckart Conze 2020 Der sich fortsetzende soziale Abstieg des Adels in Deutschland wurde zwischen dem Ende des 19. und der Mitte des 20. Jahrhunderts begleitet und konterkariert durch vielfältige Neucodierungen des Wissens über den Adel und seine Kultur. Zwölf Studien aus Literatur- und Geschichtswissenschaft (ergänzt durch einen sprachwissenschaftlichen Beitrag zur kognitiven Framesemantik) wenden sich unter dem Oberbegriff 'Aristokratismus' solchen Neuzuschreibungen und Neukontextualisierungen zu und berühren dabei Strömungen der Kulturkritik, die völkische und die nationalsozialistische Ideologie, Konzeptualisierungen von Autorschaft und literarischer Moderne, schließlich Rückwirkungen auf die Selbstrepräsentation adeliger Kreise.